

„Eine Menge Ressourcen, die wir nutzen können“

Bundestagsabgeordneter Wolfgang Spanier besucht die Lebenshilfe-Betriebsstätte Oberbehme

■ **Kirchlengern-Oberbehme** (karl). „Dies ist keine normale Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, sondern ein moderner Industriebetrieb“, sagt Jörg Ellerbrock, Leiter der Betriebsstätte Oberbehme der Lebenshilfe Lübbecke. Aufgrund des 50-jährigen Jubiläums der bundesweiten Lebenshilfevereinigung besuchte SPD-Bundestagsabgeordneter Wolfgang Spanier gestern den Betrieb im Süden Kirchlengerns. „Für mich ist das ein spannendes Thema, auch um zu schauen, wie man das Förderprogramm ‚Bonus für Arbeit‘ hier vor Ort durchsetzen könnte“, so Spanier.

Anfang 2006 wurde der 2.000 Quadratmeter große Betrieb eröffnet und ist für 80 Beschäftigte ausgelegt. „Momentan arbeiten hier 65 Menschen mit Behinderungen aus Kirchlengern, Bünde und Löhne“, sagt Ellerbrock.

Man habe sich auf Metall- und Kunststoffbearbeitung und auf Industrieservice wie Montage aller Art spezialisiert. 30 - 40 namhafte zum Teil auch überregionale Firmen im Bereich der Leuchten- und Lampenherstellung gehören zu den Stammkun-

den. „Wir befinden uns auf einem sehr hohen Niveau und sind in der Lage, zum Beispiel 2,50 Meter lange Aluminiumprofile zu bearbeiten“, erklärt Ellerbrock.

„Ohne die nötige Qualität zu gewährleisten, würden wir keine Aufträge bekommen“, ergänzt Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten. Da könne man noch so oft das „Behinderten-Schild“ vor die Tür hängen.

Der Betrieb ist in zwei Hauptteile gegliedert – die mechanische Fertigung und der Bereich der Industriemontage. Dazu kommt ein modernes Lager. Um die hohe Qualität des Personals zu garantieren, werden die Mitarbeiter anfangs im hausinternen Berufsbildungsbereich, im Prinzip eine Lehrwerkstatt, geschult. Im betreuungsintensiven Arbeitsbereich sind diejenigen mit einer stärkeren Beeinträchtigung und deren „Mög-

lichkeiten begrenzt“ sind, beschäftigt, so Ellerbrock.

Wolfgang Spanier zeigte sich nach dem Rundgang beeindruckt vom Spektrum der Arbeitskraft und den Möglichkeiten für die Zukunft. „Ich sehe hier alle Voraussetzungen erfüllt, zusammen mit Partnern qualifiziert auszubilden.“ „Ich denke, wir haben eine Menge Ressourcen, die wir in diese Richtung nutzen können“, sagt auch Bernd Wlotkowski.



Hochmodern: Jasmin Singh beim Fräsen eines Aluminium-Profiles. Reinhard Spanier, Bernd Wlotkowski, Wolfgang Spanier und Jörg Ellerbrock (v. l.) schauen interessiert zu.

FOTO: KARL-HENDRIK TITTEL